



D'Wisli-Poscht

Dezember 2023



Wisli am See
Kompetent. Herzlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Wenn ein neues Haus entsteht ...	4 – 5
Zeit und Freude schenken	6
Tierischer Besuch	7 – 10
Cubi der kleine Azubi Therapie Hund	11
Räbeliechtli – ein stimmungsvoller Brauch für Gross und Klein	12 – 13
Wenn eine Jahreszeit ins Haus geholt wird	14 – 17
Abendstimmung beim gemeinsamen Abendausklang	18 – 19
Nostalgie: Guetzli backen weckt schöne Erinnerungen	20 – 21
Chlaus Besuch	22
Chlaus Lotto	23
Die Jahresabschlussfeier: «Alle Jahre wieder»	24 – 29
Ich bin Esther Weber	30
Ich bin Nancy Störi	31
Meine Arbeit in der Wohngruppe Drei Eichen	32
Rückblick: 1 Jahr im Wisli als Leiter Technischen Dienst	33
Seitenwechsel	34 – 35
Interne und Externe Dienste	36

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Nach einem intensiven und teilweise etwas verrückten Jahr, schaue ich mit Dankbarkeit, Respekt und Zuversicht in die Zukunft.

Im Betrieb haben wir unsere Hausaufgaben gemacht und wir sind zufrieden. Doch keine Sorge: mir, uns, wird es garantiert nicht langweilig werden!

Es gibt noch interne Bereiche und Themen, die wir besser bearbeiten wollen, ein Ersatzbau steht an und die damit verbundene Arbeit ist enorm. Zum Glück kann ich auf die Kompetenz und das Engagement des Verwaltungsrates der RISA Wisli AG, meiner wertvollen Mitarbeitenden, des Gemeinderats und auf die gute Zusammenarbeit mit der RISA Liegenschaften AG zählen.

Lassen Sie mich bitte an dieser Stelle allen DANKE sagen: «meinen» Bewohnerinnen und Bewohnern, für ihr Vertrauen, die unzähligen schönen Momente und für ihre Warmherzigkeit. Auch möchte ich mich bedanken bei allen Fami-

lien und Freunden, die ihre Angehörige im Wisli und in den Drei Eichen nicht vergessen und für uns eine grosse Unterstützung sind, bei den tollen Freiwilligen Helfenden, ohne die wir vieles nicht schaffen könnten, bei meinen tollen Mitarbeitenden, die so gut, loyal und engagiert arbeiten und mich entlasten und unterstützen, bei meiner Chefin Melanie Züger und beim Verwaltungsrat, denn sie spornen mich ständig an, das Beste zu geben. Bei unseren Ärztinnen und Ärzten, unseren Partnern und Lieferanten, den Behörden und Institutionen, mit welchen wir tagtäglich zusammenarbeiten.

Allen wünsche ich einen guten, gesunden Rutsch ins 2024, viel Gesundheit und Zufriedenheit. Hebed Sie sich Sorg!

Herzlich,
Cristina Regazzi



Wenn ein neues Haus entsteht ...

... geht es nicht nur um Wände und Dach. Es geht um die Seele eines neuen Zuhause, für die Menschen die dort wohnen und arbeiten.

Man hat schon einiges vom neuen Wohn- und Pflegezentrum gezeigt, welches das Jetzige ersetzt wird: Pläne, Computer-Visualisierungen und 3D-Modell. Und prompt sind viele Fragen, Bemerkungen, Sorgen und Anforderungen eingegangen. Es ist ja auch schon einiges geschrieben und erzählt worden.

Auch ich habe mit vielen Menschen aus der Gemeinde sprechen dürfen. Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Familien und Freunden, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Interessenten für Wohnungen und für Zimmer, Lieferanten, usw. Alle haben ihre Fragen, Sorgen, Anliegen und Wünsche. Und manchmal auch Kritik und Unzufriedenheiten.

Auf jeden Fall stehe ich gerne für Informationen zur Verfügung und meistens entstehen aus diesen Fragen und Wünschen ganz spannende Gespräche.

Die häufigsten Fragen und die damit verbundenen Sorgen sind diese:

1. Wird beim Wisli Ersatzneubau wirklich den Bedürfnissen der Menschen Sorge getragen oder wird über ihren Köpfen hinweg entschieden?
2. Werden die Mitarbeitenden in die Planung involviert oder entscheiden nur Baufirma und Architekten, was und wie gebaut wird?

Mir ist es ein Anliegen, ein paar Worte über diesen schönen Ersatzneubau zu schreiben und zu versuchen, auf diese Fragen Antworten zu geben.

1. Ja, die Bedürfnisse der Menschen, egal ob Bewohnende, Mitarbeitende, Besuchende oder Gäste, sind sehr stark in Fokus des ganzen Planungsprozess gestanden. Und zwar von Anfang an und der Prozess läuft ja noch!

Jeder Raum, sein Sinn und Zweck, die Grösse und Ausstattung, sein Platz im Gebäude und seine Erreichbarkeit, sind gut überlegt worden, kritisch hinterfragt und analysiert.

Die jahrelange Erfahrung im Betrieb, die sehr guten Bedarf-Kenntnisse, die wir im Wisli-Team haben, sowie das enorme Wissen von Architekten, Bauingenieuren und dem Totalunternehmen fliessen wunderbar ineinander und machen den ganzen Planungsprozess so spannend.

So sind die Sitzungen und Arbeitsgruppen stets intensiv, konstruktiv und lösungsorientiert, genau so wie es sein muss.

Unsere Wünsche und Bedürfnisse – und da handeln wir als Stellvertreter für die beide wichtigsten Zielgruppen: Bewohnende und Mitarbeitende – werden offen aufgenommen und integriert und ich muss sagen: wir mussten bisher nicht wirklich grosse Kompromisse machen.

2. Ja, auch die Mitarbeitenden wurden und werden im Prozess stark integriert

Und das aus einem einfachen Grund: ich selbst kenne vieles, aber ich würde mich nie als Allwissende bezeichnen! Auch ich vertraue auf das Wissen und die Erfahrung von meinen kompetenten Kader-Mitarbeitenden, welche ihre Bereiche wie ihre Hosentaschen kennen. So kommt sehr viel Know-How zusammen, die Sitzungen in den Arbeitsgruppen sind spannend und lehrreich und schlussendlich profitieren wir alle davon.

Natürlich gibt es auch intern über bestimmte Themen unterschiedliche Meinungen, doch wir finden immer eine gute und realisierbare Lösung.

Unsere Arbeitsgruppen sind immer interdisziplinär organisiert, das heisst: es sind Vertreter aus unterschiedlichen Disziplinen und Bereichen dabei. So gewährleistet man, dass nichts Wichtiges vergessen geht.

Ich kann Ihnen wirklich sagen, alle engagieren sich mit Professionalität und Herzblut für diesen Ersatzbau und das Resultat lässt sich schon jetzt sehen: es wird ein wunderschönes Haus sein; gut durchdacht und modern, effizient und funktional.

Wir brauchen schlussendlich keine goldene Wasserhähne! Wir verschwenden nicht Geld in unnötigen Luxus. Aber wir bauen für die nächsten 50 Jahre und das alles muss gut durchdacht sein.

Ich möchte betonen, dass viel Aufmerksamkeit auch dem Aussenbereich geschenkt wird. Auf dem neuen Wisli-Areal wird es viel Grün geben: einheimische, hohe schattenspendende Bäume, Naturwiesen, Blumen und Sträucher die viel Platz und Lebensqualität für Tiere, Vögel und Insekten anbieten werden. Die Menschen im Wisli werden grosse

Freude an schön gestalteten Aussenräumen, mit Platz zum Verweilen und Geniessen haben!

Wenn die «Hülle» geplant ist, werden genau so viele Gedanken in die Innenaustattung und Gestaltung investiert. Auch hier wird Funktionalität und Ästhetik grosse Bedeutung geschenkt. Denn wir wollen eine heimelige, warmherzige Atmosphäre kreieren. Es wird spannend sein, die richtigen Materialien, das Farbkonzept, die Deko-Elemente, die Möbel und allem was dazu gehört auszusuchen. Wir werden aber auch alles, was wir mitnehmen können, auch mitnehmen: im Wisli investieren wir schon seit ein paar Jahren in neues Mobiliar, zum Beispiel ersetzen wir die stark in die Jahre gekommenen Pflegebetten, die Nachttische mit den Bettlampen und mehr. Auch hier gehen wir so viel wie nur möglich haushalterisch mit unseren Finanzen um – das macht absolut Sinn.

Sehr wichtig ist, dass wir unsere Mitarbeitenden gut hegen und pflegen, denn sie sind diejenigen, welche die «Wisli-Seele» ausmachen. Menschen arbeiten für und mit Menschen! Nur mit gut qualifiziertem und genügend Personal können wir unsere Bewohnenden auch in Zukunft professionell und herzlich begleiten. So bereiten wir uns auch schon seit ein paar Jahren vor: mit viel Aus- und Weiterbildungen, mit Respekt und Dankbarkeit für ihre tolle Leistung und mit einer gesunden und angenehmen Unternehmenskultur, welche Mitarbeitende fördert und fordert.

Ich bin schon heute unheimlich stolz auf mein Team und ich weiss: sie geben alles und freuen sich auf das neue Wisli am See. So motiviert machen sie mit Kopf und Herz mit und tragen dazu bei, dass der Ersatzbau ein schönes Zuhause sein wird.

Cristina Regazzi,
Geschäftsführerin

Zeit und Freude schenken

Wir suchen Freiwillige Helferinnen und Helfer für unsere zwei Standorte in Richterswil und in Sams-tagern, als Verstärkung für unser Freiwilligen-Team.

Sind Sie ein Singvögel? Funkeln Ihre Augen beim Gestalten und Basteln? Tisch-Spiele sind Ihre Leidenschaft? Oder geniessen Sie gemütliche Spaziergänge, gute Gespräche und einen wohlver-dienten Kaffee dazu?

Vielleicht möchten Sie auch bei anderen Aktivitäten dabei sein, doch wichtig ist, dass Sie Freude an Kon-takt und Austausch mit älteren Menschen haben.

Unsere engagierten und tollen Freiwilligen Helfer-innen und Helfer sind ein wichtiger Bestandteil des Wisli am See: für unsere Bewohnenden sind sie willkommene Kontakte, sie bringen das Dorf ins Haus, es entstehen schöne Freundschaften.

Für unsere Mitarbeitenden sind sie eine grosse Unterstützung und helfen, die Lebensqualität in unseren Häusern hoch zu halten.

Haben Sie Lust, unseren Bewohnenden Zeit und Freude zu schenken? Sie bestimmen wann, wie oft und wofür, je nach Ihrer Möglichkeit. Wir freuen uns auf Sie!

Kontaktieren Sie bitte Frau Manuela Grunder, unsere Leiterin Aktivierung, sie nimmt sich gerne Zeit für Sie.

mgrunder@wisliamsee.ch oder 043 888 16 16

Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich,
Cristina Regazzi, Geschäftsführerin



Tierischer Besuch

Die Vorfreude auf den tierischen Besuch war auch im Juli und im September 2023, seitens der Wisli-Bewohnenden riesig.

Ein Tier zu streicheln zaubert jedem ein Lächeln ins Gesicht. Es ist wissenschaftlich bewiesen: auch auf Menschen die mit zunehmendem Alter unter körperlicher und geistiger Beeinträchtigungen leiden, haben Tiere eine äusserst positive Wirkung. Und es macht einfach Spass.

Tiere schenken Zuwendung, sorgen für Wohlbefinden und Geborgenheit und bringen die Betroffenen zum Sprechen, wo manchmal Worte fehlen.

Tiere fördern den Kontakt und die Kommunikation mit anderen Menschen und liefern Gesprächsstoff, das öffnet einem das Herz.



Der Kontakt mit Tieren wirkt beruhigend auch auf demenzbetroffene Menschen und sogar für neue Bewohnende kann die Eingewöhnung in den Heimalltag mit Tieren einfacher gelingen.







Abgesehen von der Präsenz von unserem Cubi, Therapie-Hund in Ausbildung, und von den 2 Katzen, die irgendwie entschieden haben, Zeit im Wisli zu verbringen und sich von den Menschen hier verwöhnen zu lassen, werden Tierbesuche im Wisli seit einigen Jahren regelmässig angeboten.

Sie sind ein qualifiziertes, aufgrund vielfältiger Praxiserfahrung entwickeltes Angebot. Sie beruhen auf den Grundlagen und Methoden der tiergestützten Intervention. Da bei vielen Bewohnenden in den Biografien Tiere eine Rolle gespielt haben, sind solche tierischen Besuche durch Frau Margrit Hotz und Frau Karin Feuer eine gute Alternative oder eine Ergänzung zur heimeigenen Tierhaltung.

Die tiergestützte Förderung mit Meerschweinchen und Hühnern ermöglicht Begegnung und Beziehung zu Lebendigem und Natürlichem. Sie trägt damit zur Lebensqualität der Heimbewohnenden bei.

Dieses Angebot ist ein ganz besonderes Aktivierungsangebot. Ich habe nur selten erlebt, dass 10 Bewohnende zusammen am Tisch sind und absolut wach und mit allen Sinnen dabei sind. Alle sind vom ersten Moment an, wo der Aufbau des Geheges auf dem Tisch beginnt, gespannt dabei.





Die Tiere sind lieb und ruhig und gehen wirklich zu den Bewohnern hin, so entspannt und vertraut. Bewohnende haben auch die Möglichkeit, sich nach Belieben zurückziehen – einfach dabei zu sein und das tierische Treiben zu beobachten. Die Tierchen haben ebenfalls die Möglichkeit, sich in den aufgestellten Tunnels zu verstecken. Meist sind sie aber von Natur aus sehr neugierig, so dass dies sehr selten der Fall ist.

Spätestens wenn Körner und diverses Gemüse auf den Tisch gelegt wird und Bewohnende die Tiere damit anlocken, sind alle felligen und gefiederten Gäste aus ihren Tunneln draussen, bereit zum Geniessen! Die Stimmung in der Gruppe wird zu-

nehmend ausgelassen und alle Bewohnenden reden, plaudern, finden Worte, drücken sich entspannt aus und reden aus ihrem Leben. Die Menschen leben auf, es kommen lustige Sprüche, es wird viel gelacht und sie sind mit allen Sinnen dabei.

Gewöhnlich gehen solche schönen Momente zu schnell vorbei. Umso mehr freuen sich Bewohnenden und wir aus dem Aktivierungsteam bereits jetzt schon auf den nächsten Besuch im Frühjahr 2024. Ein grosses Dankeschön den zwei sehr engagierten Damen mit ihren tierischen Gefährten.

Inga Häusgen,
Mitarbeiterin Aktivierung/HF-Pflegefachfrau



Cubi der kleine Azubi Therapie Hund

In der letzten Wisli Post habe ich über die Arbeit mit meinem Zwergschnauzer Pitt als Therapiehund geschrieben. Leider musste ich ihn im Oktober schweren Herzens erlösen. Er war mir ein treuer Begleiter und ich vermisse ihn sehr.

Danke allen, für die lieben Worte und die Anteilnahme. Dies tut so gut und schätze ich sehr!

Seit September ist nun bei uns ein schwarz-silberner Zwergschnauzer Welpe eingezogen. Er heisst Cubi und hält mich auf Trab. Ich bilde ihn nun als Therapie-Hund aus und er macht sich wirklich sehr gut.

Er soll einmal in die grossen Pfotenstapfen von Pitt treten. Zur Gewöhnung an die Menschen, das Haus und die Umgebung, kommt er bereits mit und alle freuen sich.

Er verhält sich schon prima – bis auf seine kleinen Flausen, die man so als Junghund hat. An Schmusis und Streicheleinheiten fehlt es ihm im Wisli auf jeden Fall nicht!

Manuela Grunder,
Leiterin Aktivierung



Kann jemand diesem Blick widerstehen?

Die Meisten eben nicht, Cubi wird schön verwöhnt!

Räbeliechtli – ein stimmungsvoller Brauch für Gross und Klein



Mit der Zeitemstellung auf die Winterzeit beginnt Ende Oktober wieder die dunkle Jahreszeit, so machen wir uns in der Wohngruppe Drei Eichen Gedanken, wie wir Freude und «Licht» zu unseren Bewohnenden bringen können.

Stimmungsvolle Bräuche wie die Räbeliechtli-Umzüge sind genau das Richtige!

Die Tradition der Umzüge reicht in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück und hat ihre Wurzeln in der Zeit der Kelten um die Zeitwende: im Spätherbst wurde mit Lichtern und Gebäck den Geistern für die gelungene Ernte gedankt.

Ein kleines Licht kann schon unglaublich viel bewirken und wir haben welche aus Räben geschnitzt. Sie werden zuerst ausgehöhlt und dann mit einem



spitzen Werkzeug werden aus der violetten Haut verschiedene Sujets herausgelöst. Meistens sind es traditionelle Sujets wie Sonne, Mond und Sterne. Aber der Phantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Früher wurde diese Arbeit zu Hause im Kreise der Familie verrichtet.

Doch am 10. November, am Nachmittag, kamen Angehörige und Freunde zu uns in die Wohngruppe für eine gemütliche Zeit und um die traditionellen Laternen zu kreieren. Es entstanden richtige kleine Kunstwerke, die dann die winterliche Dunkelheit mit ihrem Licht durchbrachen und unsere Balkone schmückten.

Am 11. November, Martinstag, gab es ein feines Abendessen und Herr Bär, ehemaliger und bekannter Bäckermeister, legte sich ins Zeug: er zauberte eine schmackhafte Schwarzwälder-Torte mit frischen Himbeeren. Dazu gab es ein herz- und seelenerwärmenden Punsch. Oh war das fein!

«Wisst ihr noch, damals in der Schulzeit ...?» Erinnerungen wurden lebendig, die Stimmung ausgelassen und familiär. Solche Rituale haben eine gemeinschaftsstiftende Wirkung und soziale Kontakte halten Menschen gesund – seelisch und physisch.



Der Profi am Werk und ...

Die zufriedenen Blicke überstrahlten das Lichtermeer der Räbeliechter. Es war ein rundum gelungenes Fest.

Katalin Wydler,
Teamleiterin Drei Eichen



... das Werk des Profis!

Wenn eine Jahreszeit ins Haus geholt wird

Was bedeutet das, wenn eine Aktivierungsfachperson diese Aussage macht?

Vielleicht kennen Sie das: Sie haben Ferien oder sind pensioniert und auf einmal müssen Sie innehalten, was ist heute für ein Wochentag, was für ein Datum haben wir heute?

Wenn die Struktur des Arbeits- oder regulären Alltags wegfällt, verlieren wir schnell einmal die Orientierung.

Da ist es nur allzu verständlich, dass dies einem Menschen passiert, welcher schon längere Zeit in einer Institution lebt.



Es gehört zum Berufsbild der Aktivierungsfachperson, diesem entgegen zu wirken und zwar mit regelmässig stattfindenden Angeboten, welche den Alltag strukturieren. So zum Beispiel: Montags wird gesungen, Dienstags findet Seidenmalen statt, Mittwochs ist Turnen an der Reihe und so weiter.

Des Weiteren gehört auch dazu, dass Feste sowie kulturelle Anlässe im Rahmen des Jahresablaufs zelebriert werden. So können Feste wie Ostern, 1. August, Advent und Weihnachten Orientierung im Jahresablauf geben. Die aktuelle Jahreszeit schafft das auch und wird aus vielerlei Gründen gerne im Alltag der Aktivierung aufgegriffen.

Im Wisli am See sind wir sehr bemüht die aktuelle Jahreszeit unter anderem mit der Dekoration im Haus aufzugreifen.

Ist Ihnen einmal aufgefallen, dass in den Korridoren auf den Abteilungen die Bilder vier Mal jährlich ändern? Da werden 74 Bilder im Haus von Hand ausgewechselt! Für jede Jahreszeit hängen typische Motive und Landschaftsstriche und in der Adventszeit werden die Bilder entfernt, es kommen Weihnachtskränze und Girlanden an die Wand und es werden überall Weihnachtsbäume aufgestellt und es wird dekoriert.

Bei den Dekorationen selber setzen wir gerne auf Naturmaterialien, so dass die Jahreszeit regelrecht ins Haus kommt. Dies tun wir ganz bewusst, denn viele Bewohnende sind kaum mehr draussen unterwegs. Draussen sein, wahrnehmen wie sich die Natur der Jahreszeit entsprechend verändert, ist ein enormer Orientierungsfaktor, welcher unterschätzt wird, deshalb versuchen wir mit der Dekoration im Haus, für die Menschen die das nicht mehr können, zu kompensieren.

In diesem Jahr haben wir in der Aktivierung angefangen jeweils einen kleinen Apéro mit saisonalen Speisen und Getränken zu halten, wenn eine neue Jahreszeit angebrochen ist.



Der Herbst mit den schönen, grossen Kürbissen war eine ideale Gelegenheit für ein Wettbewerb. Die Bewohnenden mussten versuchen, das Einzel- und das Gesamtgewicht aller drei Kürbisse anzugeben. Und das war nicht ohne.

Manuela Grunder betreut jeweils am Donnerstag die Gruppe «Rund um das Backen», in welcher Kochen explizit erwünscht und erlaubt wird. Seit Anfangs Jahr wurden in dieser Gruppe Konfitüren und Eingemachtes verarbeitet, jeweils mit saisonalen Zutaten.





Hmmm ... Wie schwer sind die 3 Kürbisse?

Diese Produkte wurden im Dezember zum Verkauf angeboten. Die ganzen Einnahmen gehen zu Gunsten der Stiftung Bühl für die Reittherapie der Kinder. Im September wurden unter anderem die Quitten von einem Baum hinter der Siedlung abgelesen und verarbeitet.

Der Herbst wurde aber auch in anderen Gruppen der Aktivierung thematisiert, zum Beispiel: Im «Gedächtnistraining», wo es immer hilfreich ist, ein Thema einzugrenzen, damit es nicht zu weit und breit wird.

Oder in der «Sinnesgruppe», welche auf Menschen mit Seh-Einschränkungen ausgerichtet ist. In dieser Gruppe fokussieren sich Frau Häusgen und Frau Grunder auf die anderen zu Verfügung stehenden Sinnen und aktivieren diese mit speziell zugeschnittenen Übungen. Zum Beispiel werden Säcklein mit



einem Gegenstand befüllt, welches es zu ertasten gilt. Diese werden herumgegeben und die Teilnehmenden versuchen, durch das Tasten zu erraten, was der Inhalt sein könnte. Sobald alle in der Gruppe sich ihre Gedanken machen konnten, wird das Rätsel aufgelöst. Während einer Sequenz werden so diverse Gegenstände herumgereicht und thematisiert.

Der Herbst bietet mit seinen vielen Naturmaterialien mehr als genügend Möglichkeiten, in verschiedenster Form, Oberflächenstruktur und Beschaffenheit.

So geht es weiter in der Gruppe «Kreative Werkstatt». Wir haben gemeinsam mit Bewohnerinnen, Herbst-Arrangements für die Dekoration im Treppenhaus hergestellt und Eingemachtes für den Adventsmarkt liebevoll verpackt.



Bei der Gruppe «Flanieren und Geniessen», wurde der Fokus beim frischen Wetter auf das Geniessen gelegt. Dies mit liebevoll dekorierten Tischen, Feigen zum Degustieren und Fragen rund um den Herbst.

Im «Abendausklang» durfte es dann auch einmal ein Suuser als Schlummertrunk sein. Ein anderes Mal wurde bei der «Backgruppe» Vermicelles zubereitet und gemeinsam genossen.

Ich glaube, Sie können sich nun ein Bild machen, was unser Berufszweig meint, wenn wir sagen: wir holen eine Jahreszeit ins Haus.

Wir bringen das Leben ins Haus, welches mit all unseren Sinnen wahrgenommen werden und Orientierung schaffen kann.

Alexandra Green,
HF Dipl. Aktivierungsfachfrau



Abendstimmung beim gemeinsamen Abendausklang

Nach einem wunderschönen und langen Sommer finden die wöchentlichen Abendausklänge nun seit Anfang Oktober im Foyer des Wisli's statt. Viele Bewohner*innen kommen von Beginn an regelmässig, montags, direkt vom Abendessen zum gemeinsamen Zusammensein.

In der Kreativ-Werkstatt haben Bewohner*innen speziell für diesen Anlass Laternen ausgestellt, welche die winterliche Stimmung noch untermalten.

Die dunkle Jahreszeit hat auch irgendwie etwas Gemütliches und die Laternen geben schon reichlich Anlass für einen Gesprächseinstieg. Bei einem feinen Getränk und leckeren Knabbereien darf natürlich volkstümliche Musik aus den 50er und 60er Jahren nicht fehlen.

Oft werden zur Musik Verknüpfungen zu den eigenen Biografien wiederentdeckt, die schöne aber auch weniger schöne Erinnerungen wachrufen.



Bis Ende September konnte man noch abends gemütlich draussen sitzen ...



... doch ab Oktober hat man Wärme und Gemütlichkeit drinnen geschätzt.

Je nachdem werden die Gespräche heiter oder ernst und in diesen vertrauten Kreisen wird alles Mögliche thematisiert, es wird gelacht oder getrauert.

Auch die Musiker und die Sänger werden zum Thema, wie diese leben oder gelebt haben. So ist Freddy Quinn immer wieder in vieler Munde, z.B. dass er mit gut 91 Jahren eine 64-jährige Frau geheiratet hat. Da sind speziell unsere Bewohnerinnen erstaunt und Sie können es sich sicher vorstellen, es gibt Einiges zum Lachen, Schmunzeln oder Kritisieren. Es ist sehr lustig... unsere Bewohnerinnen haben den Sinn für Humor nicht verloren und können immer noch frech sein (im guten Sinn gemeint!). Da der Abendausklang auch ein Abend der Wünsche ist, werden besonders Lieder von bekannten Interpreten ausgelesen, z. B. Freddy Quinn, Udo Jürgens, Lolita, Peter Alexander, Peggy March, usw. Mich erstaunt es immer wieder, wie selbst sehr lange Lieder textsicher und komplett mitgesungen werden.

Der Abendausklang hat sich seit 1. Juli 2023 mittlerweile fest im Aktivierungsprogramm etabliert. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits Montagmittags auf Hochtouren: Bestellungen für das Knabbern an die Küche, diejenige für besondere und saisonale Getränke an die Hotellerie und ich kümmere mich um die Musikauswahl.

Unsere Bewohnenden wissen genau, dass es am Montagabend wieder Spezialprogramm gibt, so werde ich bereits vor meinem Arbeitsbeginn mit den Worten «Wie schön, dass es scho wieder Mäntig isch» oder «Isch hüt Abig wieder Musig bi Ihnä», empfangen.

Ich beobachte, dass diese Abende helfen, Freundschaften unter den Menschen zu kreieren oder zu festigen, man rückt zusammen. Sogar diejenigen die eher zurückhaltend sind, legen einen kurzen Stopp im Foyer ein, bevor sie ins Zimmer gehen. Dann gönnt man sich einen Punsch und was Kleines als Bettmümpferli oder ein Schwätzli bevor man schlafen geht.

Diese Abende gestalten sich eher spontan und ungezwungen, genau so wie ein Abend ausklingen sollte. Die Bewohnenden schätzen, dass auch mal abends eine Unterhaltung angeboten wird. Jetzt sind die Abende dunkel, kalt und nass, doch ich freue mich auf den Frühling, wenn wir unser Treffen wieder draussen gestalten können und ich mache mit schon Gedanken über die mögliche Gestaltung der Laternen.

Inga Häusgen,
Mitarbeiterin Aktivierung und HF-Pflegefachfrau

Nostalgie: Guetzli backen weckt schöne Erinnerungen

Mit Weihnachten vor der Tür, kam die Zeit von Sehnsucht nach dem Duft von brennenden Kerzen und von Guetzli. Den Teig kneten und natürlich davon stibitzen ... herrlich!

In den Drei Eichen waren Bewohnende und ihre Angehörigen in ihrem Element und legten sich ins Zeug um dieser Sehnsucht nachzugehen. Vor dem 1. Advent kamen alle die dazu Lust hatten, in die Stube und backten Guetzli mit grosser Freude und viel Elan.



Es wurde gerollt, geknetet und gestochen. Teig-Degustationen durften nicht fehlen, so im Sinne der Qualitätskontrolle: man muss doch sicher sein dass alles stimmt bevor man die Guetzli in den Ofen fördert, oder! Die ganze Prozedur wurde von schönen Weihnachtsliedern im Hintergrund begleitet.

Beim Backen kam man ins Gespräch und es entstand schnell die Frage: wie wurden Zuhause vor der Weihnachtszeit Guetzli gemacht und wie viele Sorten davon?

Keine Überraschung: alle Anwesenden wollten ihre Zauberformel ausführlich darlegen und man hörte, dass jede Familie ihre eigenen Rezepte und Spezialitäten hatte.

Und aus dem Back-Nachmittag wurden schöne und produktive Stunden mit Grossenkeln und Urgrossenkeln zusammen, unterstützt von Freiwilligen Helfenden und unter der Aufsicht und mit Hilfe von den Mitarbeiterinnen der Wohngruppe Drei Eichen.

Rozelia Zwiker,
Fachfrau Gesundheit



Fleissige Hände, feinste Präzisionsarbeit und Fantasie.



Kreativität und Spass ergaben richtig kleine, süsse Kunstwerke.

Chlaus Besuch

Am 6. Dezember besuchten der Samichlaus und der Schmutzli die Bewohnenden in den Drei Eichen und im Wisli. Schon von Weitem her hörte man die Glocke, die der Schmutzli kräftig läutete!

Sie brachten jedem ein mit feinen Süßigkeiten gefülltes Chlaus-Säckli persönlich vorbei. Dies wurde von unseren Bewohnenden sehr geschätzt und mit Freude entgegengenommen.

Manuela Grunder,
Leiterin Aktivierung



Was wohl der Schmutzli aus dem Buch gelesen hat?



Chlaus Lotto

Am Nachmittag erwartete unsere Bewohnenden ein reich gedeckter Tisch mit schönen Preisen.

Diese konnten mit etwas Glück im Spiel, erst mit einer Linie waagrecht bis hin zu der ganzen Karte gewonnen werden.

Die Preise reichten von den Schokoladen-Chläusen bis zu den fein riechenden und pflegenden Duschgels, den leckeren Richterswiler Spezialitäten aus der Bäckerei Baggenstoss, Wein vom Fachgeschäft Preis und Gutscheine fürs Restaurant im Wisli.

Schon Bald ertönte immer öfter «LOTTO» an den Tischen und die Gewinnenden freuten sich riesig über ihre ausgesuchten Preise. Es wurde schnell sehr lustig, im Restaurant herrschte eine kompetitive, aber ausgelassene Stimmung, mit viel Schwatzen und Lachen.

Das «Chlaus Lotto» im Restaurant wird sicher auch im 2024 wiederholt!

Manuela Grunder,
Leiterin Aktivierung



Ein lustiger Nachmittag mit tollen Preisen und viel Lachen



Die Jahresabschlussfeier: «Alle Jahre wieder»

Nun stand die Jahresabschlussfeier wieder einmal vor der Türe und wir vom Team Hotellerie haben die Möglichkeit erhalten, über diese schöne Feier berichten zu dürfen, was uns sehr freut.

Die Vorarbeit

Bevor es zur Abschlussfeier kommt, gibt es noch viele Arbeiten zu erledigen und wir dürfen das Wisli festlich dekorieren um ein wenig in Weihnachtsstimmung zu kommen. Die Kissen im Foyer werden mit den Weihnachts-Deko-Bezügen ausgewechselt, dabei hören wir oft von den Bewohnenden: «Jöööö, so härzig» (gemeint sind die Kissen) oder «Woow, soo schön. Es isch scho wieder Wiehnachtsziit».

Danach geht es weiter mit den Etagen, denn zuerst müssen wir die Herbst-Deko abhängen, damit wir die Winter-/Weihnachts-Deko aufhängen können. Natürlich gilt dies auch für das Foyer und das Restaurant. Wir bekamen noch Unterstützung von der Aktivierung, da diese mehr Erfahrung mit der Dekoration hat.

Auch wird das Wisli im Aussenbereich weihnachtlich dekoriert, dies allerdings von unseren Hauswarten Herr Dudler und Herr Adigüzél, oft mit den Zivis zusammen.



Zauberhafte Nachtstimmung



Gleiches Recht für alle: auch die Seidenhühner kriegen eine festliche Hütte



Der Saal ist bereit, die Geschenke sind eingepackt.

Wenn dies alles erledigt ist, machen wir uns an die Vorbereitung der Jahresabschlussfeier. Wie jedes Jahr bekommen die Bewohnenden Geschenke vom Haus. Unsere Aufgabe ist es, eine passende Geschenkspackung zu finden, alles einzupacken und zu beschriften.



Die alljährlichen roten Stoffservietten werden bestellt, wie auch die weissen Tischtücher, 60 davon und nur für diesen Abend. Es lohnt sich: der Saal sieht wunderschön festlich aus und wird von allen Gästen bestaunt und geschätzt.

Damit wir mit der Tischplanung beginnen können, sagt uns die Administration, welche sich um die Einladungen gekümmert hat, wie viele Gäste sich angemeldet haben. Mit dieser Zahl wissen wir, wieviele Tische wir benötigen und wie wir sie am besten stellen, damit alle einen Platz bekommen.

Die Sitzordnung ist manchmal eine Herausforderung, da einige Bewohner sich wünschen, beieinander zu sitzen, aber teilweise der Platz am Tisch nicht reicht. Doch am Ende gelingt es uns immer, dass alle zufrieden sind. Die Tische werden auch nummeriert, damit der Service dann genau weiss, welcher Bewohner/in und Gast an welchem Tisch sitzen. Dazu werden die Plätze noch mit Namensschildern versehen. Natürlich gibt es noch viele kleine Arbeiten zu erledigen bis zu diesem Tag, aber um diese alle aufzuzählen fehlt hier der Platz. Schauen wir, was die Jahresabschlussfeier alles beinhaltet ...

Die Hauptarbeit

Am 13. Dezember fängt das Hotellerie- und Service-Personal für diesen Tag um 13.00 Uhr an. Begonnen wird mit der Reinigung des Speisesaals, Boden saugen, nass aufnehmen, Tische reinigen, Stühle reinigen, ja sogar das Besteck wird poliert. Danach werden die Tische in die richtige Position geschoben. Es wird geschaut, dass die Tische in einer geraden Linie stehen.

Auf die Tische kommen die weissen Tischtücher. Hier wird auch geschaut, dass Kante an Kante ist und dass sie alle genau gleich fallen. Die Stühle werden an die Tische geschoben und mit Hilfe des Tischplanes wissen wir, wo keine Stühle hin müssen z.B. bei einem Rollstuhlplatz.

Es gibt auch einen Tisch, der nur für die Geschenke reserviert ist.

Wenn die Tische mit Besteck und Weingläsern bereit sind, legen wir los: wir platzieren alles gemäss den Regeln der Restauration und wir tragen weisse Baumwoll-Handschuhe, damit wir keine Fingerabdrücke hinterlassen. Wir kennen diese Regeln genau. Um ein schönes Gedeck zu erzielen, kommen die schönen roten Servietten hinzu, auch diese liebevoll gestaltet. Damit die Gäste sich auf das leckere Essen freuen können, stellen wir die Menükarten auf die Tische und um den Durst zu stillen werden die Wasserflaschen verteilt. Somit sind die Tische bereit für den Abend.

Um 15.00 Uhr gibt es für die Mitarbeitenden des Service-Teams 30 Minuten Pause, damit sie dann frisch und fit in den Abend starten.

Bis die Türen jedoch für unsere Bewohnenden geöffnet werden, gibt es noch kleine Arbeiten zu erledigen, denn es werden noch Krüge mit Kaffee und Milch für die Bewohnenden, die leider nicht mit uns im Speisesaal feiern können, auf die Etagen geschickt. Am Abend bekommen selbstverständlich auch diese Bewohnenden das komplette Menü, welches im Speisesaal serviert wird.

Um 16.15 Uhr wird der Champagner (und auch eine Version ohne Alkohol) geöffnet und eingeschenkt, damit er frisch zum Anstossen und Geniessen ist.

Es ist 16.30 Uhr. Die Türen werden geöffnet, und wir bitten unsere Bewohnenden und ihre Angehörigen sowie die weiteren externen Gäste, höflich herein. Die Leiterin Hotellerie, Frau Janusiya Selladurai, zeigt ihren Mitarbeitenden anhand des Tischplanes, welche Bewohnenden mit ihren Gästen an welchen Tisch begleitet werden sollen. Dank den Tischnummern und den persönlichen Tischkärtchen ist die Suche einfach. Wenn alle Platz genommen haben, macht der Service noch einen Rundgang, um leere Champagnergläser einzusammeln.

Es ist 17.10 Uhr und die Suppe wird serviert. Damit der Service ohne Probleme läuft, gibt es eine Reihenfolge, Tisch Nummer 1 wird als erstes serviert dann Tisch 2,3,4 und so weiter. Wenn die Suppe abgeräumt ist, schenken wir den Wein ein, um nochmals anzustossen. Um 17.40 Uhr wird dann die Vorspeise serviert. Wie sie sehen, arbeiten wir nach Zeitplan, dies dient allen, grösstenteils der Küche. Es ist so eingeplant, dass das Küchenteam dazwischen genügend Zeit hat, die leckeren folgenden Gänge vorzubereiten. Nach der Vorspeise gibt es eine kleine Rede von Frau Regazzi und Frau Züger.





18.10 Uhr, sobald die Küche soweit ist, kann der Hauptgang serviert werden. Dazwischen geht der Service immer wieder mit dem Weinservice durch den Speiseesaal. Ist der Hauptgang zu Ende, werden vom Service die Weihnachtsliederhefter verteilt und es wird gesungen. Der Service hat somit eine kleine Pause. Danach gibt es Kaffee, Guetzli und Dessert. Der Anlass neigt sich seinem Ende zu und wir beginnen die Rollatoren zurückzubringen und die Geschenke zu verteilen. Unsere Bewohnenden und die Gäste verabschieden sich langsam, zufrieden nach einem schönen Abend. Nun beginnen für uns die Aufräumarbeit und wir verabschieden alle mit einem Lächeln und mit Dankbarkeit, dass alles so gut gelaufen ist. Nach dem Aufräumen müssen wir die Tische wieder an ihren Ursprungsort zurückschieben und für das Frühstück vorbereiten. So gegen 21.00 Uhr ist der Anlass zu Ende.

Am nächsten Tag, am 14. Dezember, findet in der Wohngruppe Drei Eichen auch eine Jahresabschlussfeier statt. Den Bewohnenden der Drei Eichen mit ihren Gästen wird natürlich genau das gleiche, sehr feine Festmenu serviert. Ein kleines Küchen- und Service-Team fährt nach Samstagen und bereitet alles vor. Die Köche arbeiten zwar auf sehr engem Platz, doch es wird alles frisch zubereitet und das Service-Personal kennt sich auch in der Wohngruppe aus und verwöhnt die Anwesenden.

Das Team Hotellerie wünscht Ihnen frohe Festtage!

Janusiya Selladurai,
Leiterin Hotellerie &
Michele Rainer,
Stv. Leiterin Hotellerie



Ich bin Esther Weber



Ich bin 52 Jahre alt und in der «March» im Kanton Schwyz geboren und aufgewachsen. Mit meinem Mann und unserem erwachsenen Sohn wohnen wir in Siebnen.

In der Freizeit fahre ich leidenschaftlich mein Harley-Motorrad und mit meinem Mann machen wir gerne Motorradtouren zusammen. Skifahren, Wandern und Reisen gehören ebenso zu meinen Hobbys.

Seit nun mehr über 20 Jahren arbeite ich im Finanz- und Rechnungswesen und konnte viele Erfahrungen und umfangreiches Fachwissen in verschiedenen Unternehmen sammeln.

Seit Mitte Juli 2023 arbeite ich im Wisli am See als Fachfrau Finanzen und wurde dort herzlich in die Wisli Familie aufgenommen.

So freue ich mich nun auf weitere Herausforderungen und bin gespannt auf neue Projekte.

Esther Weber,
Fachfrau Finanzen

Ich bin Nancy Störi



... laut meinem Ehemann ein lebensfroher Mensch mit einer Leidenschaft für meinen Beruf.

Geboren und aufgewachsen in Landquart, habe ich mich stets von meiner Neugier und meinem Entdeckergeist leiten lassen. Meine berufliche Leidenschaft führte mich anfangs nach Klosters, wo ich meine ersten Erfahrungen als Stationsleitung sammeln durfte.

Nach zwei Jahren fand ich den Weg nach Wald ZH, wo ich die Leitung Pflegedienst übernahm und meine Weiterbildung zur Institutionsleitung erfolgreich absolvieren konnte.

Die letzten neun Jahre verbrachte ich in Glarus Süd, wo ich neben der Qualitätssicherung und dem Personalwesen auch als Leitung Pflegedienst und als stellvertretende Geschäftsführung über drei Standorte die Verantwortung trug.

Seit diesem 01. September habe ich mit grosser Freude die Stelle als Leitung Pflege und stellvertretende Geschäftsführung im Wisli angetreten.

Seit 10 Jahren geniesse ich mein Familienleben mit meinem Ehemann und meinen zwei Töchtern in Glarus Nord. Unsere gemeinsamen Hobbies in den Bergen oder im und um den Walensee füllen unsere Freizeit mit unvergesslich schönen Augenblicken aus.

Nicht nur in meiner Freizeit, sondern auch im beruflichen Umfeld schätze ich Humor, Ehrlichkeit und gegenseitige Wertschätzung. Es ist mir ein Anliegen, auf Augenhöhe zu kommunizieren und Menschen respektvoll mit einem offenen Ohr zu begegnen.

In diesem Zusammenhang möchte mich bei allen Mitarbeitenden, Bewohnenden, Angehörigen und externen Partnern für den überaus herzlichen Empfang im Wisli bedanken.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Nancy Störi,
Leiterin Pflege und Betreuung

Meine Arbeit in der Wohngruppe Drei Eichen

Ich bin Rozelia Zwiker und arbeite in der Wohngruppe Drei Eichen in Samstagern als dipl. Fachfrau Gesundheit (FAGE).

Mein Tag beginnt meistens um 07.00 Uhr morgens mit einem lauten und freudigen «Guten Morgen Miteinander!», wenn ich meine Arbeitsschicht anfangen. Die Begrüssung ändert sich je nach Dienst (bei der späteren Schicht um 12.30 Uhr gibt's dann ein «En Guetä Miteinander» weil die meisten Bewohnenden ihr Mittagessen gerade geniessen), doch die Freude ist genau die gleiche.

Ich möchte Ihnen von meinem Alltag ein bisschen erzählen und auch warum ich so viel Freude bei meiner Arbeit empfinde:

Jeder Tag stellt eine gute Art von Herausforderung dar, denn jeder Tag ist anders und meistens läuft nicht gerade alles wie geplant. Dies macht meine Arbeit spannend und differenziert. Manchmal muss man einen Menschen speziell motivieren oder jemand braucht eine Aufmunterung und ein positives

Wort oder man muss durch gut durchdachte Validation jemandem anderen wieder Halt und Struktur geben. All das mache ich mit grosser Freude!

Ich spreche auch immer von «meinen» Leuten, denn jede einzelne Person, welche in der Wohngruppe lebt, ist wie Teil meiner zweiten Familie. Seit genau 8 Jahren arbeite ich in den Drei Eichen und es ist mein zweites Zuhause geworden. Es gibt mir auch ein erfüllendes Gefühl, was Gutes zu leisten und nach meinem besten Wissen und Gewissen zu helfen und unterstützen.

Ich bedanke mich bei allen Bewohnenden, Arbeitskolleginnen- und Kollegen im Team für das sehr angenehme Miteinander. Auch dem gesamten Team im Wisli am See sage ich Danke, für die Unterstützung und dafür dass sie auch alles daran setzen dass es hier so gut funktionieren kann.

Rozelia Zwiker,
Fachperson Gesundheit im Drei Eichen Team

Rückblick: 1 Jahr im Wisli als Leiter Technischen Dienst

Ich darf mich kurz vorstellen:

Ich heisse Daniel Dudler, wohne in Pfäffikon SZ, bin verheiratet und habe einen 28-jährigen Sohn. In meiner Freizeit habe ich ein grosses Hobby: ich spiele aktiv Posaune in der Guggenmusik Echo vom Grundgässli, was sehr viel Spass macht.

Mein Sohn hat einen Amstaff Hund, den wir regelmässig bei uns zu Hause haben und so komme ich zu einem weiteren Ausgleich zur täglichen Arbeit.

Mit voller Erwartung und Respekt, was alles im Wisli auf mich zukommen könnte, hatte ich am 1. September 2022 meinen ersten Arbeitstag. Ich hatte das grosse Glück den ganzen September mit meinem Vorgänger, Andi Sieber, zu arbeiten. So konnte ich viele Abläufe, Wartungen und den Umgang mit technischen Geräten und Anlagen von Andi direkt erklärt bekommen. Es freute mich auch, dass der langjährige Mitarbeiter Hakan Adigüzel im Team bleibt denn auch er hat ein enormes Wissen, was es im Haus so alles braucht.

Andi hatte ja sehr lange im Wisli gearbeitet und das Haus mit Umgebung super gewartet und unterhalten, so kannte er im Haus jede Ecke und alle Problemstellen. Ich darf auch heute noch immer, wenn ein Problem oder Fragen bestehen, auf Andi's Wissen zurückgreifen, was für mich sehr wertvoll ist.

Ich fühlte mich vom Anfang an sehr wohl und von allen Mitarbeitenden in allen Bereichen sowie von allen Bewohnenden akzeptiert. So fing ich mit viel Freude an, mich im Haus einzuarbeiten. Die Bewohnenden haben mich noch in den ersten Monaten regelmässig mit Andi verwechselt, sehen wir uns doch sehr ähnlich, das war lustig.

Im Laufe der letzten Monate durfte ich schon diverse Änderungen einbringen und umsetzen, was ich sehr schätze.

Die Aufgaben des SIBE (Sicherheits-Beauftragter) habe ich vollumfänglich übernommen und mit den BESIBEs (Bereich-Sicherheit-Beauftragten) zusammen das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz mit dem Programm «Previtar» in Angriff genommen. Auch da haben wir schon sehr viel zusammen erarbeitet.

Heute fühle ich mich angekommen und bezeichne das Wisli als mein Haus, wo ich mit Hakan zusammen, all die Aufgaben mit Freude erledigen darf.

Ich freue mich auf den Neubau und in dessen Vorbereitung- und Umsetzungsphase meine Erfahrung und mein Fachwissen einzubringen.

Für die kommenden Jahre, mit all den Herausforderungen die uns im Technischen Dienst-Team und in Zusammenarbeit mit allen Bereichen bevorstehen, wünsche ich mir, dass das höfliche, wertschätzende und respektvolle Begegnen untereinander so bleibt.

Daniel Dudler,
Leiter Technischer Dienst/SIBE

Unsere Täglichen Arbeiten



Seitenwechsel

Von der Administration einen Tag in die Hotellerie:

Es war schon seit Langem geplant, doch endlich konnten wir nun unser Vorhaben umsetzen... denn so ein «Seitenwechsel» war schon für das Jahr 2020 vorgesehen!

Der Wunsch, auch in den anderen Bereichen reinzuschnuppern, war für uns aus der Administration schon länger da und auch wenn wir länger darauf warten mussten, freuten wir uns sehr, dass es klappte.

Ich habe mich dazu entschieden, in den Bereich der Hotellerie reinzuschauen. An Abwechslung hat es mir nicht gefehlt denn gestartet hat mein Tag in der Wäscherei.

Dort durfte ich der Kollegin Karin Skerlan beim Wäschezusammenlegen helfen, diese musste ich dann noch in die richtigen «Bewohnerkistli» sortieren und auch die Arbeitskleider der Mitarbeitenden mussten noch ordentlich zusammengefaltet werden.

Was einfach klingt war gar nicht so, denn es gibt eine ganz bestimmte Reihenfolge beim Zusammenlegen und eine ganz bestimmte Technik und diese genau befolgt werden. Ich durfte dann Servietten und Tischtücher, welche frisch vom Tumbler rauskamen, mangeln. Das hat mir wirklich grossen Spass gemacht und so verging die Zeit in der Wäscherei schnell.

Nach meinem Einsatz bei Frau Skerlan durfte ich noch auf die Station und Frau Furler bei der Zimmerreinigung helfen. Ich durfte Staubaufnehmen

und das Zimmer einer Bewohnerin saugen. Bei der Reinigung ist der Bewohnerkontakt stärker da und so konnte ich noch spannende Gespräche führen. Doch schon mussten wir ins nächste Bewohnerzimmer wechseln, denn auch dieses Zimmer stand auf dem Plan und das musste natürlich erledigt werden. Man arbeitet effizient und der Rhythmus ist hoch.

Nach meiner wohlverdienter Mittagspause dufte ich ins Restaurant und dem Service helfen. Ein wenig nervös war ich schon, wenn es um den richtigen Service ging. Doch ich glaube, es sind keine Reklamationen gekommen und mir sind keine Malheurs passiert. Nach dem Service durfte ich noch die Servietten, welche ich am Vormittag in der Wäscherei vorbereitet hatte, zusammenlegen und für das Team vorbereiten.

Ich empfand den Tag in der Hotellerie als sehr spannend und bereichernd. Man sieht ganz vieles nicht im Alltag und diese Seitenwechsel erlauben es, dass man wieder mehr für das grosse Ganze einen Überblick bekommt. Und man versteht und schätzt die Arbeit der anderen Kolleginnen und Kollegen mehr. Ich denke, das war nicht das letzte Mal, dass ich in einen anderen Bereich reinschauen durfte. In die Aktivierung würde ich nämlich auch noch gerne schnuppern, das wird bestimmt bald auch klappen und ich werde wieder gerne darüber berichten.

Emine Prishtina,
Mitarbeitende Zentrale Dienste/Administration

Von der Administration einen Tag in die Pflege:

Ende September durfte ich meinen «Schnupper-Tag» im Pflegebereich absolvieren. Dabei durfte ich Melania Pasekova (Leiterin Team 2) und Ihr Team während eines Frühdienstes von 7.00 bis 16.00 Uhr begleiten. Bewusst habe ich den Pflegebereich gewählt, weil die Zusammenarbeit mit diesem Bereich am intensivsten ist.

Obwohl es gemäss Aussagen der Pflege-Mitarbeitenden ein eher ruhiger Tag war, kam es mir relativ strapaziös vor.

Ich erhielt Einblicke in die morgendliche Pflege, die Betreuung und Eingabe bei Frühstück und Mittagessen, sowie weiteren anfallenden Arbeiten.

Wichtig war für mich ausserdem eine Einsicht in die administrativen Prozesse, um mein Wissen für die Arbeit des Gegenübers erweitern zu können. Gewisse Herausforderungen in der täglichen Arbeit unserer Pflegemitarbeitenden waren mir zuvor so nicht bekannt. Abschliessend bin ich froh die Gelegenheit zu diesem Seitenwechsel erhalten zu haben und kann einige Erkenntnisse für meine Tätigkeit im Wisli mitnehmen.

Daniel Hegner,
Mitarbeitender Zentrale Dienste / Administration

Vom HR (Personelles) einen Tag in die Aktivierung:

Für dieses Jahr ist in der Zentralen Verwaltung für alle Mitarbeitenden ein Seitenwechsel geplant. Wir arbeiten für einen Tag in einer anderen Abteilung und lernen so den Alltag, die Herausforderungen, die schönen und die anspruchsvollen Seiten eines anderen Bereiches kennen.

Anfangs Dezember war ich dann in der Abteilung Aktivierung am Adventszauber dabei. Schöne Begegnungen mit Bewohnenden, Angehörigen und dem Team von der Aktivierung haben mir einen wunderschönen und ereignisreichen Tag bereitet.

Vielen herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle dem ganzen Team für die tolle Erfahrung.

Brigitte Hug,
Human Resources

D'Wisli-Poscht

Interne Dienste im AZ Im Wisli



Coiffeur-Angebot
Freitag

Corinna Wübker

**Termine für den Coiffeur können Sie
gerne bei der Administration vereinbaren.**

Externe Dienste

Gemeindeverwaltung Richterswil

Tel. 044 787 11 11, Homepage: www.richterswil.ch

Verein Spitex Richterswil/Samstagern

Schwyzerstr. 29, 8805 Richterswil, Tel. 044 787 53 30

E-Mail: info@spitex-richterswil.ch

Homepage: www.spitex-richterswil.ch

Altersbeauftragte Richterswil (Pro Senectute)

InfoPunkt Alter Dorfstrasse 11, 8805 Richterswil

Tel. 044 687 13 32, E-Mail: richterswil@zh.pro-senectute.ch

Homepage: www.zh.pro-senectute.ch/www.richterswil.ch

Reformierte Kirche

Sekretariat, Dorfstrasse 75, Postfach, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 14 15, Fax 044 784 87 30

Homepage: www.refrichterswil.ch

Katholische Kirche

Pfarramt, Erlenstrasse 32, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 01 57, E-Mail pfarramt@kath-richterswil.ch

Homepage: www.kirche-richterswil.ch

Taxi Richterswil

M. Bienz, Tel. 079 314 31 82, E-Mail: taxirichterswil@gmx.ch

Homepage: www.taxirichterswil.com



Wisli am See
Kompetent. Herzlich.

Wisli am See | Im Wisli 20 | 8805 Richterswil

Wohngruppe Drei Eichen | Stationsstrasse 32 | 8833 Samstagern

kontakt@wisliamsee.ch | www.wisliamsee.ch